

Beate Uhse verkauft Töchter

Aus dem „Wedel-Schulauer Tageblatt“

Aus der Werbung eines Biosupermarkts:
„Königshofer Nackensteaks –
2 Sorten: in Kräuter- oder Paprikamari-
nade, die Angabe zur Herkunft des Land-
wirts finden Sie auf der Packung.“

Weiberbildung ist eine Frage der Unternehmensgröße

Aus dem „Hellweger Anzeiger“

Aus der Lokalzeitung „Rund um
Hermeskeil“: „1877, sechs Jahre nach
dem siegreichen Festzug gegen
Frankreich, haben sich einige der vom
Militärdienst entlassenen Soldaten
zum Hermeskeiler Kriegerverein
von 1877 zusammengeschlossen.“

Telekom-Ruder für WLAN-Anschluß,
neuwertig, da nur 4 Monate in Betrieb,
Neupreis 100 €, für 50 € zu verk..

Kleinanzeige aus „Die Rheinpfalz“

Aus einem Informationsblatt des
Tourismusverbands Kufsteinerland:
„Wussten Sie, dass sich Bienen im Winter
im Stock in Form einer Kugel eng
zusammendrängen, um den Wärmever-
lust möglichst gering zu halten? Ein Prin-
zip, das auch Pinguine perfekt beherr-
schen. Bienen und Pinguine tauschen
dabei immer wieder ihre Position, sodass
jeder einmal außen und dann wieder
im wärmeren Inneren der Kugel ist.“



Werbetafel in Nieblum auf Föhr

Aus der Fernsehzeitschrift „TV piccolino“:
„Meer und über 2000 Meter hohe Berge –
in Asturien ist beides nur einen
Steinwurf (rund 20 Kilometer) vonein-
ander entfernt.“

Zitate

*Das „Handelsblatt“ zum SPIEGEL-Ge-
spräch mit Jörg Gnisa, dem Vorsitzenden
des Deutschen Richterbundes (33/2017):*

200 Millionen Euro für 2000 zusätzliche
Richter und Staatsanwälte brauche es.
Wenn dann endlich wieder Recht herr-
sche, sei das gut investiertes Geld. In
der Politik kam Gnisas Botschaft schon
an: Kaum war vergangene Woche sein
Interview im SPIEGEL erschienen, for-
derten Unionspolitiker mehr Geld für
die Justiz. Die wissen genau: Mit inner-
er Sicherheit lassen sich nicht nur Bü-
cher verkaufen, sondern auch Wähler
gewinnen.

*Das Magazin „Cicero“ zum Umgang des
SPIEGEL mit Kanzlerin Angela Merkel:*

Die Kanzlerin scheint auch deshalb
unverwundbar, weil sich ein Cordon
sanitaire um sie gelegt hat. In der Poli-
tik bis weit nach links, in den Kirchen,
zumindest bei den Amtsträgern, und
in den Medien. Nie ist ein deutscher
Kanzler beispielsweise vom SPIEGEL
so geschont und gehätschelt worden
wie Angela Merkel ... Würde das Nach-
richten-Magazin nur einen Bruchteil
seiner damals kompromisslosen Kohl-
Kritik gegen Angela Merkel richten,
sie stünde niemals so da, wie sie es tut.

*Die französische Tageszeitung „Le
Monde“ zum SPIEGEL-Titel „Das
Kartell“ über die heimlichen Abspra-
chen der Autokonzerne (30/2017):*

Für die Chefs der Automobilkonzerne
war der Sommer katastrophal. Die
Enthüllung vom 21. Juli eines Kartells
von Volkswagen, Audi, Porsche,
BMW und Daimler seit den 1990er-
Jahren durch das Nachrichten-Magazin
DER SPIEGEL stürzte sie in eine
noch nie dagewesene Krise der Glaub-
würdigkeit.

*Die „Frankfurter Allgemeine Sonntags-
zeitung“ zum SPIEGEL-Gespräch mit
HSV-Mäzen Klaus-Michael Kühne
(34/2017):*

Hier kommt Klaus-Michael Kühne ins
Spiel, Hamburgs Gönner, Mäzen,
Hauptanteilseigner und Liebhaber sel-
tener, aber scharfer Interviews. Dem
SPIEGEL gewährte Kühne einen Ein-
blick in sein Seelenleben und ver-
schaffte seiner Enttäuschung Luft, in-
dem er auch kritisierte, dass sein Lieb-
lingsspieler Müller nicht durch ein
höheres Gehalt zum Bleiben gebracht
worden ist.